

Schauspiel[^]haus

Saison 2024/25 Presseinformationen

Stand: 19. Juni 2024

Der Spielplan 2024/25 setzt den Fokus auf partikulare Perspektiven fort, rückt wieder starke Erzählungen in den Mittelpunkt und fragt nach politischen Zusammenhängen von Biografien und Lebensentscheidungen. Ein Programmschwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit der Bedrohung durch rechtsextreme politische Ideologien in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Das Schauspielensemble bleibt bestehen wie gehabt. Seine Mitglieder heißen auch in der neuen Saison Tala Al-Deen, Iris Becher, Tina Keserović, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Sissi Reich, Ursula Reiter und Maximilian Thienen. In vier Uraufführungen und einer deutschsprachigen Erstaufführung erspielen sie sich aktuelle Theatertexte von Thomas Köck, Mazlum Nergiz, Guido Wertheimer, Eve Leigh sowie eine Romanadaption von Elias Hirschl.

Strategische Vernetzungen bilden eine wichtige Grundlage der Saisonplanung: Schauspielstudierende der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK) erarbeiten mit Schauspielhaus-Ensemblemitglied Florentine Krafft als Regisseurin die österreichische Erstaufführung eines neuen Stücks von Ewe Benbenek. Die bewährte Dramenwerkstatt – das nach dem Gründer und langjährigen Leiter des Schauspielhauses benannte Hans-Gratzer-Stipendium – wird wie im Vorjahr erweitert um eine Kooperation mit dem Institut für Sprachkunst (Mentorat: Tanja Šljivar).

Die erfolgreiche Arbeit der neu gegründeten Vermittlungs- und Partizipationsplattform Offenes[^]Haus wird fortgesetzt. Am 20. September wird die Saison mit einem Tag des Offenen[^]Hauses eingeläutet (Eintritt frei).

Weitere Kooperations- und Koproduktionspartner:innen in 2024/25: Schauspielhaus Graz, steirischer herbst, Slowakisches Nationaltheater Bratislava, Passagen Verlag, Institut français d'Autriche, Wiener Wortstaetten, Ö1 Soundart – Kunst zu Hören, D/Arts – Projektbüro für Diversität, Jugend am Werk, Initiative Hunger auf Kunst und Kultur, Literaturhaus Wien, Alte Schmiede.

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit und Presse:

Hubert Weinheimer

hubert.weinheimer@schauspielhaus.at

+43 650 7230723

Premieren

Premiere: 26. September 2024, 20 Uhr
Uraufführung

chronik der laufenden entgleisungen (austria revisited)

von Thomas Köck

Ein Jahr lang, von Sommerloch bis Sommerloch, behält der Autor Österreich genau im Blick. Akribisch notiert er, was wie gesagt, wovon berichtet und worüber geschwiegen wird. Er schaut auf die Landschaften, in denen er aufgewachsen ist, wie sie von Klassismus geprägt und von gesellschaftlichen Gräben durchzogen sind. Da verflechten sich Wahlkampf-Touren, Spuren von altem und neuem Geld, Routen der Geflüchteten mit globalen Zusammenhängen. „Es wird nicht ohne hässliche Bilder gehen“, wie ein kurzzeitiger Kanzler es formulierte.

Diese Chronik mutet dem antifaschistischen Theater und sich selbst radikale Aktualität zu. Schauspieler:innen aus Graz und Wien begeben sich gemeinsam zurück ins lange Superwahljahr 2024.

Regie: Marie Bues
Bühne: Heike Mondschein
Kostüme: Amit Epstein
Live-Musik: Lila-Zoé Krauß
Choreographie: Mason Manning
Licht: Oliver Mathias Kratochwill
Dramaturgie: Martina Grohmann, Male Günther

Mit: Tala Al-Deen, Otiti Engelhardt, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Karola Niederhuber, Mervan Ürkmez

Der Text ist als Auftragswerk des Schauspielhaus Graz und des Schauspielhaus Wien entstanden. Die Uraufführungspremieren der Koproduktion finden am 22.09.2024 am Schauspielhaus Graz und am 26.09.2024 am Schauspielhaus Wien statt.
In Kooperation mit dem steirischen herbst

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag, Berlin

Über den Autor

Thomas Köck wurde 1986 in Wolfers, Oberösterreich geboren. Er ist durch Musik sozialisiert und studierte Philosophie und Literaturtheorie in Wien und an der Freien Universität Berlin, sowie Szenisches Schreiben und Film an der Universität der Künste Berlin. Er arbeitete beim theatercombinat, war mit einem Dokumentarfilmprojekt über Beirut zur Berlinale Talents eingeladen, entwickelt mit Andreas Spechtl unter dem Label *ghostdance* konzertante Readymades und inszeniert hin und wieder eigene Texte, u.a. am Schauspiel Stuttgart, Thalia Theater Hamburg oder am UNAM Teatro in Mexico City. Für seine Theatertexte, die im Suhrkamp Verlag zum Teil auch als Bücher erscheinen und bislang in 15 Sprachen übersetzt wurden, wurde er mehrfach ausgezeichnet, zuletzt u.a. 2018 und 2019 mit dem Mülheimer Dramatikpreis sowie 2021 mit dem Hörspielpreis der Kriegsblinden. 2024 Nominierung für den Mülheimer Dramatikpreis mit *forecast:ödipus* (UA: Schauspiel Stuttgart, Regie: Stefan Pucher). Mit dem Schauspielhaus Wien ist Thomas Köck seit der Uraufführung von *Strotter* im Jahr 2015 eng verbunden.

Über die Regisseurin

Marie Bues, geboren 1980, ist Regisseurin und seit der Saison 2023/24 Mitglied der Künstlerischen Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien. Von 2013 bis 2021 gemeinsam mit Martina Grohmann Künstlerische Leiterin des Theater Rampe Stuttgart. Sie hat Schauspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart studiert und war anschließend als Schauspielerin tätig sowie von 2006 bis 2008 als Regieassistentin am Theater Basel. Für ihre programmatische Ausrichtung zur Gegenwartsdramatik und experimentellen zeitgenössischen Theaterpraktiken am Theater Rampe wurden Martina Grohmann und Marie Bues 2019 mit dem deutschen Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet, 2021 mit dem Martin Linzer Theaterpreis der Zeitschrift Theater der Zeit, sowie 2020 mit dem „Rosa Detlef“. 2022 war sie für ihre Inszenierung von *WOUNDS ARE FOREVER (Selbstporträt als Nationaldichterin)* von Sivan Ben Yishai für den Faust-Theaterpreis in der Kategorie Regie nominiert. In diesem Jahr wurde Sivan Ben Yishais Stück *Nora oder Wie man das Herrenhaus kompostiert* (Staatstheater Hannover 2024) in der Uraufführungsregie von Marie Bues mit dem Mülheimer Dramatikpreis ausgezeichnet.

→ In diesem Rahmen und darüber hinaus:

28. September 2024, 14 Uhr bis 24 Uhr
Literaturhaus Wien, Alte Schmiede, Schauspielhaus
und im Stadtraum

chronik der laufenden entgleisungen

Marathonlesung und Demozug

von und mit Thomas Köck

Thomas Köck legt mit seiner furiosen Intervention zur politischen Lage in Österreich zugleich sein erstes Prosawerk in Buchform vor (Suhrkamp 2024). Stunden vor der Nationalratswahl wird Köck damit in einem Demonstrationzug vom Literaturhaus Wien zur Alten Schmiede, von der Alten Schmiede ins Schauspielhaus ziehen und seine annähernd komplette Entgleisungs-Chronik lesen. Details zu Zeitplan und Route werden ab September auf den Websites der drei Stationen bekannt gegeben.

25. und 26. Oktober 2024, 20 Uhr
Schauspielhaus

Gastspiel: Geld ist Klasse

von Marlene Engelhorn, Lothar Kittstein, Volker Lösch, Marlene Reiter

Die Millionenerbin Marlene Engelhorn – bekannt für die Umverteilung ihres Vermögens durch einen Bürger:innenrat –, der Theatermacher Volker Lösch und die Schauspielerin Marlene Reiter gehen das Thema Ungleichheit aus einer ungewohnten Perspektive an: Gemeinsam performen sie eine theatrale Attacke auf den Überreichtum. Mit dem Autor Lothar Kittstein entwickeln Engelhorn, Reiter und Lösch ein Theaterstück, das viele Facetten des Themas beleuchtet. Auf ihrer Tour durch den deutschsprachigen Raum macht die Produktion für zwei Vorstellungen rund um den Nationalfeiertag Station in Wien.

Mit: Marlene Engelhorn und Marlene Reiter

Premiere: 30. November 2024

Uraufführung

Am Fluss

von Mazlum Nergiz

In einer Ruine am Fluss treffen sich nachts zwei Männer. Ein Chor von Gaffern beobachtet sie. Alles, was hier in diesem Gebiet passierte und passiert, findet plötzlich gleichzeitig statt. 1956. Da ist der Arzt, dessen Bücher sie hier verbrannten. 1985. Die Künstlerin, die aus dem 34. Stockwerk fällt. 1975. Der Architekt, der Löcher in die Gebäude am Fluss schneidet. Und zur selben Zeit flüstern sich die zwei Männer heimlich ihre Namen zu: Dan und Christopher. Das Wasser wird hier selbst zum Medium, das uns durch die Zeiten trägt. Geschichten, Begegnungen und Ereignisse aus über 50 Jahren fließen ineinander. Vor dem Hintergrund der AIDS-Krise und des europäischen Faschismus verbinden sich die Schicksale der Figuren wie die Nebenarme eines Gewässers. Alle sind sie Opfer von Gewalt. Alle kommen sie hier an diesem Ort in ein zartes, vielstimmiges Gespräch – ohne sich zu kennen.

Christiane Pohle inszeniert *Am Fluss* in einer Koproduktion zwischen dem Schauspielhaus und dem Slowakischen Nationaltheater. Mit einem Ensemble aus Wien und Bratislava bringt sie diesen nomadischen Text zur Uraufführung und erzählt dabei vom unstillbaren Durst nach Leben und Freiheit.

Auf Deutsch mit slowakischen Übertiteln

Regie: Christiane Pohle

Bühne und Kostüme: Charlotte Pistorius

Live-Musik: Lens Kühleitner

Dramaturgie: Mário Drgoňa

Mit: Iris Becher, Kaspar Locher, Sissi Reich, Jakub Rybárik, Richard Stanke, Maximilian Thienen

In Koproduktion mit dem Slowakischen Nationaltheater – Slovenské národné divadlo, Bratislava

Aufführungsrechte: rua – Kooperative für Text und Regie, Berlin

Über den Autor

Mazlum Nergiz, geboren 1991 in Diyarbakır (Türkei), studierte Kulturanthropologie, Komparatistik und Medienkunst in Berlin und Weimar. 2021 hat er den Masterstudiengang DAS Theatre der Amsterdamer Hochschule der Künste absolviert. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien. Mazlum Nergiz schreibt Prosa, Essays und Theaterstücke, zuletzt *1000 Eyes* (UA 2024 am Schauspielhaus Wien in der Regie von Sahar Rahimi) und *Karl May* (zusammen mit Enis Maci, Suhrkamp 2024). Er entwickelt interdisziplinäre Kollaborationen mit Künstler:innen wie Leyla Yenirce, Juan Miranda, Larissa Kramarek, Leonie Ott und anderen für Theater, Film, Radio und Galerien. Als Dramaturg arbeitete er mit Regisseur:innen wie Marie Bues, Stephan Kimmig, Juan Miranda, Suna Gürlér, Falk Richter, Hans-Werner Kroesinger und Zarah Bracht. 2021 gewann Mazlum Nergiz das Hans-Gratzer-Stipendium für sein Theaterstück *COMA*, das in der Folgesaison am Schauspielhaus Wien in der Regie von Marcel Schwald uraufgeführt wurde. Ebenfalls 2021 wurde Mazlum Nergiz mit dem Arbeitsstipendium Literatur des Landes Niedersachsen ausgezeichnet. 2023 erhielt er ein Aufenthaltsstipendium des Literarischen Colloquiums Berlin.

Über die Regisseurin

Christiane Pohle wurde 1968 in Berlin geboren. Sie studierte Schauspiel in Hamburg. 1999 gründete sie die freie Gruppe „Laborlavache“ und trat erstmals als Regisseurin in Erscheinung. Es folgen Inszenierungen und Projekte an der Schaubühne am Lehniner Platz, dem TIF Dresden, dem Theater Freiburg, den Sophiensaelen Berlin und dem Theaterhaus Jena. Im Jahr 2001 holen Christoph Marthaler und Stefanie Carp die Regisseurin ans Züricher Schauspielhaus. Es beginnt eine intensive Arbeitsbeziehung mit dem Dramaturgen Malte Ubenauf, mit dem ein Großteil der seit 2001 realisierten Regiearbeiten bis heute in enger Zusammenarbeit entstehen. Christiane Pohle inszenierte u.a. an den Münchner Kammerspielen, am Wiener Burgtheater, am Thalia Theater Hamburg, am Schauspielhaus Graz, bei den Salzburger Festspielen, am Theater Basel und an der Bayerischen Staatsoper. Neben ihrer Regietätigkeit arbeitet Christiane Pohle als Dozentin und Regisseurin von Projekten an verschiedenen Hochschulen und Regie-Instituten: u. a. an der Theaterakademie Hamburg, Hochschule für Musik und Theater, an der Otto Falckenberg Schule in München, an der Theaterakademie August Everding und an der Akademie für Darstellende Künste in Ludwigsburg (ADK Baden-Württemberg). 2012–2019 leitete sie dort mit Benedikt Haubrich den Studiengang Schauspiel und entwickelt gemeinsam mit den leitenden Dozenten der ADK ein Curriculum für eine zeitgenössische Theaterausbildung im Bereich Schauspiel und Regie. Zudem leitet sie internationale Workshops für junge Studierende aus den darstellenden Künsten, u.a. mit dem ISO-Theatre-Ensemble der UTE, und beim Athens-Festival.

Premiere: 31. Jänner 2025, 20 Uhr
Uraufführung

Die realen Geister

von Guido Wertheimer

Die Suche nach seinen jüdischen Vorfahren führt Jason von der bolivianischen Salzwüste Uyuni über den Wiener Zentralfriedhof bis zum Strand von Tel Aviv. Auf seiner Reise verliebt er sich in den Hacker Liebeskind. Dessen Spezialität: geheime Nazi-Vermögen aufzudecken und umzuverteilen. Zusammen erleben sie ein halsbrecherisches Roadmovie – begleitet von Geistern, beschirmt von der antiken Göttin Hera und beäugt von einem geheimnisvollen Fischer. Ein Countdown zählt die Tage „bis alles wieder explodiert“ und sich die Gewaltspirale vom Nahen Osten aus in neue Höhen schraubt. Autor Guido Wertheimer, 1996 in Buenos Aires geboren, wurde für diese Geisterbeschwörung der Gegenwart mit dem Hans-Gratzer-Preis ausgezeichnet. Die Jury würdigte den Text als „flammendes Plädoyer, die Gewalt zu stoppen“. Guido Wertheimer, geboren 1996 in Buenos Aires, studiert seit 2020 als Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin.

Regie: Stephan Kimmig
Bühne und Kostüme: Sigi Colpe
Musik: Scharmien Zandi
Dramaturgie: Tobias Herzberg

Mit: Iris Becher, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Maximilian Thienen

Der Text entstand im Rahmen des Hans-Gratzer-Stipendiums 2023/24 (Mentorat: Katja Brunner) und wurde mit dem Hans-Gratzer-Preis 2024 ausgezeichnet.

Aufführungsrechte: S. Fischer Theater und Medien, Frankfurt a.M.

Über den Autor

Guido Wertheimer, geboren 1996 in Buenos Aires, studiert seit 2020 als Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Er schreibt u.a. Prosa, Lyrik und Drehbücher für Dokumentarfilme. 2022 erhielt er den Preis der jungen Dramatik für sein Stück *Wir werden diese Nacht nicht sterben* (UA am Staatstheater Braunschweig, eingeladen zu den Autor*innen-theatertagen am Deutschen Theater Berlin). Sein Stück *Die realen Geister* entstand im Rahmen des Hans-Gratzer-Stipendiums am Schauspielhaus Wien. In der Saison 2024/25 ist er Mitglied des ATT-Autor:innenateliers am Deutschen Theater Berlin.

Über den Regisseur

Stephan Kimmig, geboren 1959 in Stuttgart, studierte ab 1981 Schauspiel an der Neuen Münchner Schauspielschule und lebte von 1988 bis 1996 in Amsterdam. Er inszenierte in der Zeit als freier Regisseur in der niederländischen und belgischen Off-Theater-Szene. Ab 1996 war er Hausregisseur in Heidelberg, von 1998 bis 2000 am Schauspiel Stuttgart und seit 2009 am Deutschen Theater Berlin, wo er zuletzt Westend von Moritz Rinke zur Uraufführung brachte. Neben regelmäßigen Einladungen zum Berliner Theatertreffen, erhielt er u. a. den Wiener Nestroy-, den Rolf-Mares- und den FAUST-Preis sowie – zusammen mit seiner Ehefrau, der Bühnenbildnerin Katja Haß – den 3sat-Innovationspreis für zukunftsweisende Leistungen im deutschen Schauspiel. Seit 2019 entstanden zahlreiche Inszenierungen am Staatstheater Hannover unter der Schauspielintendanz von Sonja Anders, zuletzt die Uraufführung *Fremd* von Michel Friedman. Seit 2009 inszeniert Stephan Kimmig auch Opern, u.a. in Stuttgart, Basel, München und Bremen.

Premiere: 15. März 2025, 20 Uhr
Deutschsprachige Erstaufführung

Salty Irina

von Eve Leigh, übersetzt von Henning Borchert

Eine Stadt in der Sommerhitze. Täglich verschwinden hier Menschen. Während die Polizei sich kaum dafür interessiert, ist für Anna und Eirini schnell klar, dass es sich um rassistische Gewalttaten handeln muss. Statt auf ihr erstes Date zu gehen, schleichen sie sich in das Sommerlager einer völkischen Bewegung, um auf eigene Faust zu ermitteln. Dort versuchen sie, als junge Rechte durchzugehen, ohne sich selbst und ihre Gefühle füreinander zu verraten. Der Druck, die vorgespielten Identitäten aufrechtzuerhalten, steigt, als sie nicht mehr alleine im Zelt sind. Was braucht es wirklich, um dem Faschismus entgegenzutreten? Strategie, Allianzen und Vertrauen? Oder Mut, Liebe und Tatendrang?

Autorin Eve Leigh, 1984 in New York geboren, lebt in London. *Salty Irina* war 2023 im englischsprachigen Original beim Edinburgh Fringe Festival zu sehen und wurde für das Schauspielhaus ins Deutsche übersetzt.

Regie: Tobias Herzberg
Bühne und Licht: Oliver Mathias Kratochwill
Kostüme: Mirjam Ruschka
Video: Bateira
Dramaturgie: Marie-Theres Auer

Mit: Iris Becher, Sophia Löffler, Sissi Reich

Die Übersetzung wurde durch den Deutschen Übersetzerfonds gefördert.

Aufführungsrechte: Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

Über die Autorin

Eve Leigh, geboren 1984 in New York, lebt als Dramatikerin und Theatermacherin in London. Zu ihren Werken zählen *Midnight Movie* (Royal Court Theatre London, eingeladen zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens 2021); *While You Are Here* (The Place / Dance East, London); *The Trick* (Bush Theatre, London, National Tour) und *The Curtain* (Young Vic / Taking Part, London). Installative Arbeiten umfassen u.a. *Movimento/Variations* (36 маймуни, Sofia) und *Your Future* (HAU Hebbel am Ufer/ Sophiensæle / Ballhaus Ost, Berlin / Camden People's Theatre, London). 2019 war Eve Leigh Royal Court Jerwood-Dramatikerin und 2017 Artist in Residence der Experimental Stage des Griechischen Nationaltheaters Athen.

Über den Regisseur

Tobias Herzberg, geboren 1986 in Hamburg, studierte Regie in Hamburg und Zürich. An den Schauspielhäusern Zürich, Hamburg und Hannover assistierte er u.a. bei Jürgen Gosch, Karin Henkel, René Pollesch und Christopher Rüping. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Mitglied der Leitungsgruppe am Schauspielhaus Wien. Seine Abschlussinszenierung von der Hamburger Theaterakademie, *Das Leben ein Traum*, war 2014 zum Körper Studio Junge Regie eingeladen. Mit seinem Solostück *Feygele* nahm er 2016 beim *Desintegrationskongress* am Maxim Gorki Theater Berlin teil, woraufhin er für drei Jahre Teil der Gorki-Dramaturgie wurde. Als Künstlerischer Leiter des Studio Я initiierte er dort das seit 2017 jährlich stattfindende Festival *PUGS IN LOVE – Queer Week* und leitete gemeinsam mit Max Czollek und Sasha Marianna Salzmann die *Radikalen Jüdischen Kulturtage*. Von 2019 bis 2021 war Tobias Herzberg Dramaturg am Wiener Burgtheater. Er lehrt am Institut für Sprachkunst der Universität für angewandte Kunst in Wien und ist Vertrauensdozent des Ernst-Ludwig-Studienwerks, dem Stipendienprogramm der jüdischen Gemeinschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Premiere 03. Mai 2025, 20 Uhr
Uraufführung

Content

von Elias Hirschl

Mit einer Mischung aus Humor und Gleichgültigkeit gehen die Mitarbeitenden von Smile Smile Inc. ihrer Lohnarbeit nach. Sinn egal. Sie müssen Inhalte in schieren Mengen herstellen. Content eben. Marta, Karin und Kolleg:innen drehen Filmclips und texten Listen, die genauso hohl sind wie die Böden unter ihren Füßen im ehemaligen Kohleabbaugebiet. Und während die wilden Streiks der Lieferdienste in den Straßen toben, fällt der erste Vogel aus dem giftigen Himmel. Tief im Keller wuchert Künstliche Intelligenz, und eine digitale Doppelgängerin übernimmt die Accounts. Satirisch schaut Elias Hirschl in eine allzu nahe Zukunft und auf ihr kaputtes soziales Netz. Zugleich kreiert er darin Figuren, die füreinander da sein wollen und lieben können – trotz allem.

Die Regisseurin Aslı Kışlal adaptiert Hirschls Roman für die Bühne. Als Initiatorin des diverCITYLABs und der Wienwoche liefert sie seit mehr als zehn Jahren wesentliche Impulse für die darstellenden Künste in Wien. Sie engagiert sich in ihren Projekten für eine „Kunst für alle“. *Content* ist ihre erste Arbeit am Schauspielhaus.

Regie: Aslı Kışlal
Bühne: Shahrzad Rahmani
Musik: Uwe Felchle
Dramaturgie: Martina Grohmann

Aufführungsrechte: Zsolnay Verlag Wien, lizenziert durch Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

Über den Autor

Elias Hirschl wurde 1994 in Wien geboren, ist Romanautor, Slam Poet, Musiker und schreibt fürs Theater. Zuletzt erschienen die Romane *Salonfähig* (2021, Zsolnay) und *Hundert schwarze Nähmaschinen* (2017, Jung und Jung). 2014 wurde er österreichischer Meister im Poetry Slam und ist seit mehreren Jahren erfolgreich mit Spoken Word-Texten auf Bühnen in ganz Europa unterwegs. Er schrieb Texte für die Theaterstücke *Swing – Dance to the right* und *Die wunderbare Zerstörung des Mannes* vom Aktionstheater Ensemble und tourte 2017 und 2019 zusammen mit dem Wiener Musiker Jimmy Brainless lesend und singend durch Ostasien. Im Sommer 2018 war er Stipendiat am Literarischen Colloquium Berlin. 2020 wurde er für sein bisheriges Schaffen mit dem Reinhard-Priessnitz-Preis für Literatur ausgezeichnet. Seit 2020 schreibt und spricht er zusammen mit Antonia Stabinger, Berni Wagner und Leopold Toriser für die Hörspielreihe *Das Magische Auge* auf Radio FM4. Zusammen mit dem Rapper Selbstlaut bildet er das Musikduo „Ein Gespenst“. Elias Hirschl lebt in Wien.

Über die Regisseurin

Aslı Kışlal, geboren 1970 in Ankara, ist Regisseurin, Dramaturgin und Schauspielerin. Seit 1990 lebt sie in Wien. Sie studierte Soziologie an der Universität Wien und Schauspiel am Schubert Konservatorium. Seit 1991 Engagements als Schauspielerin u.a. am Theater der Jugend, Kosmos Theater, Werk X, Theaterhaus Stuttgart. 2004 gründete sie „daskunst“ (2007 Gewinner des Theaterfestivals Spectrum „best of(f) Austria“). Seitdem inszeniert sie in der freien Szene und auch als Gastregisseurin u.a. am Landestheater Linz, Landestheater Niederösterreich, Staatstheater Mainz, Landesbühne Niedersachsen. 2008 initiierte sie „Kunst am Grund“. 2011/2012 initiierte sie die Projektreihe für Postmigrantische Positionen *PIMP MY INTEGRATION*. 2013 gründete sie die Theaterausbildungs- und Produktionsplattform diverCITYLAB. 2013-2020 war sie die Obfrau der „Wienwoche“. 2014 erhielt Aslı Kışlal den „Mia Award“ in der Kategorie Kunst und Kultur. 2020 erhielt ihre Hörspiel-Produktion *Medeas Irrgarten* den Stella „Innovationspreis“. 2023 erhielt Aslı Kışlal den Deutschen Musical-Theater-Preis in der Kategorie „Beste Regie“ als erste Frau in dieser Kategorie. Seit 2024 ist sie Dozentin für Rollengestaltung am Max-Reinhardt-Seminar Wien.

Premiere: 30. Mai 2025, 20 Uhr
Österreichische Erstaufführung

Juices

von Ewe Benbenek

Mit letzter Kraft hängen sie am Kronleuchter. Als Kinder von Arbeitsmigrant:innen haben sie sich gerade erst aufgeschwungen, und schon gleiten sie ab. Sie landen in Putzlachen, in denen Erinnerungen an ihre Mütter auftauchen. In ihrem Gedankenstrom spüren sie plötzlich einen Riss: Wo verläuft die Grenze zwischen Westeuropa und Resteuropa? Auf wessen Kosten geht sozialer Aufstieg und wer sind eigentlich die Menschen, die den Spargel ernten, bevor er in Sauce Hollandaise ertränkt wird? Nach dem großen Erfolg von *Tragödienbastard*, uraufgeführt am Schauspielhaus Wien und ausgezeichnet mit dem Mülheimer Dramatikpreis, ist nun das neue Stück von Ewe Benbenek am Schauspielhaus Wien zu erleben. Ensemblemitglied Florentine Krafft erkundet als Regisseurin gemeinsam mit Studierenden der MUK die Partitur eines gesellschaftlichen Struggles.

Regie: Florentine Krafft

Dramaturgie: Marie-Theres Auer, Tobias Herzberg

Mit dem 3. Jahrgang Schauspiel der MUK: Lara Horvath, Marko Kerezović, Maxim Lohse, Jakob Merkle, Tara Michelsen, Konstantin Mues Bœuf, Una Nowak, Jasmin Weißmann

In Koproduktion mit der MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Aufführungsrechte: S. Fischer Theater & Medien, Frankfurt a.M.

Über die Autorin

Ewe Benbenek, geboren 1985 in Kamienna Góra, Polen, studierte Kultur- und Politikwissenschaft an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und am University College London, sowie Literaturwissenschaft an der Universität Erfurt und war von 2014 bis 2019 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Neuere deutsche Literatur/Theaterforschung an der Universität Hamburg. 2019 wurde sie für den Retzhofer Dramapreis nominiert. Ihr Theatertext *Tragödienbastard* wurde im Rahmen des Arbeitsateliers von uniT und dem Schauspielhaus Wien gefördert und am 30. Oktober am Schauspielhaus Wien uraufgeführt. 2021 gewann *Tragödienbastard* den Mülheimer Dramatikpreis, Ewe Benbenek wurde im selben Jahr in der Kritikerumfrage von Theater heute zur Nachwuchsautorin des Jahres gewählt. Mit *Juices*, uraufgeführt am Nationaltheater Mannheim, war Ewe Benbenek im Jahr 2024 erneut für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert.

Über die Regisseurin

Florentine Krafft, 1987 in Hamburg geboren, studierte Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste und war Teil des Schauspielstudios am Theater Chemnitz. 2014 spielte sie die Hauptrolle in dem Schweizer Kinofilm *Tempo Girl* von Dominik Locher. Ihr erstes Festengagement führte sie von 2013 bis 2017 ans Staatstheater Karlsruhe. Dort wurde sie 2015 von der Zeitschrift Theater heute als beste Nachwuchsschauspielerin nominiert und begegnete Regisseur:innen wie Jan Philipp Gloger, Mina Salehpour, Anna Bergmann, Stefan Otteni und auch Marie Bues, mit der sie seither kontinuierlich zusammenarbeitet, z.B. in der Inszenierung *Frau verschwindet* an den Bühnen Bern, wo sie von 2017-2021 fest engagiert war, oder der Web-Serie *Princess Hamlet* (R: Marie Bues, Niko Eleftheriadis) vom Theater Rampe in Stuttgart. Weitere wichtige Zusammenarbeiten der letzten Jahre führten sie mit Regisseur:innen wie Sebastian Klink, Kieran Joel, Anna Papst, Christoph Frick, Alexandra Wilke, Zino Wey oder Antje Schupp zusammen. Freischaffend arbeitete sie zuletzt für das Theater Marie, das Theater Hora und das Neue Theater Dornbach b. Basel und als Dozentin für Schauspiel an den Hochschulen in Bern und Zürich. Seit 2023/24 ist sie Ensemblemitglied am Schauspielhaus Wien. Ihre Debütinszenierung *Judith Shakespeare – Rape & Revenge* von Paula Thielecke entstand 2023 am Neuen Theater Dornach b. Basel.

Wiederaufnahme: 08. Oktober 2024, 20 Uhr
Uraufführung

Capri

von Anna Gschnitzer

Eine Autorin und ihre frisch pensionierte Mutter brechen gemeinsam nach Capri auf. Die Reise an diesen Sehnsuchtsort soll die beiden wieder näher zusammenbringen. Die ehemalige Pflegearbeiterin und ihre Tochter, die Aufsteigerin, bleiben zwischen den Generationen und Klassen chronisch deplatziert. Mit Wärme und Humor erzählt Anna Gschnitzer von sozialer Ungleichheit, von Selbst- und Sorgearbeit und vom Recht auf Erholung. Regisseurin Valerie Voigt inszenierte die Uraufführung mit vier Schauspielerinnen und einer Schlagzeugerin. Nach der Premiere im Frühjahr 2024 ist diese poetisch-musikalische Inszenierung wieder im Programm.

Regie: Valerie Voigt

Bühne: Thomas Garvie

Kostüme: Katia Bottegal

Live-Musik: Katharina Ernst

Licht: Christoph Pichler

Dramaturgie: Martina Grohmann

Mit: Iris Becher, Florentine Krafft, Sissi Reich, Ursula Reiter

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin

Über die Autorin

Anna Gschnitzer, geboren 1986 in Innsbruck, ist in Sterzing (IT) aufgewachsen und lebt als freie Autorin in München. Ihre ersten Stücke wurden in Wien an der Drachengasse und am Werk X uraufgeführt. Seitdem arbeitete sie auch mit Marie Bues und Martina Grohmann zusammen. Am Theater Rampe in Stuttgart kam *Ponys. Eine Aufladung* und *Modellsimulation mit Pfau* zur Aufführung. Ihr Stück *Fallen* wurde mit dem Publikumspreis des Münchner Förderpreises für deutschsprachige Dramatik ausgezeichnet. *Einfache Leute* war für den Autor:innenpreis des Heidelberger Stückemarkts 2021 nominiert und gewann dort den Publikumspreis. *Capri* entsteht als Auftragswerk für die erste Saison des neuen Leitungsteams am Schauspielhaus.

Über die Regisseurin

Valerie Voigt wurde 1988 in Klagenfurt geboren und studierte Theater, Film- und Medienwissenschaft sowie Philosophie an der Universität Wien. Sie arbeitete als Regieassistentin bei den Wiener Festwochen, dem Volkstheater Wien sowie dem Burgtheater u. a. mit Christoph Schlingensief, Herbert Fritsch und Jette Steckel. Seit 2017 ist sie als Regisseurin tätig, ihre Debüt-Inszenierung *drei sind wir* wurde mit dem Nachspielpreis beim Heidelberger Stückemarkt ausgezeichnet und zu den Autorentheatertagen nach Berlin eingeladen. In ihren Inszenierungen widmet sie sich der neuen Dramatik und der Zusammenarbeit mit Autor:innen. So hat sie Stücke unter anderen von Wolfram Höll am Burgtheater, Selma Matter und Marie Lucienne Verse am Landestheater Linz und Teresa Dopler an der Drachengasse zur Premiere gebracht. Sie setzt dabei Akzente mit modernen musikalischen Konzepten in Verbindung mit Tanz bzw. choreografischen Elementen.

So^{lo}

Edition 3 ab 30. Oktober 2024

Edition 4 im April 2025

In intimen Formaten mit eigenen Texten, Monologen an der Bar, Performances vor der Tür und persönlichen Geschichten geben die Schauspielhaus-Ensemblemitglieder Tala Al-Deen, Iris Becher, Tina Keserović, Florentine Krafft, Kaspar Locher, Sophia Löffler, Sissi Reich, Ursula Reiter und Maximilian Thienen auch in der neuen Saison Einblick in die Vielfalt ihrer Kunst. Den Anfang macht Maximilian Thienen als *Amor* in einem Monolog von Marie-Theres Auer, und ein Wiedersehen mit Sophia Löffler in Anne Haugs Wutrede *Ich bin gekommen, um zu sagen, dass ich gehe* – als Uraufführung in der Saison 2023/24 inszeniert von Marie Bues – gibt es auch.

SO^{LO} ON TOUR:

Die So^{lo}-Abende *Prinz der Tränen* von Kaspar Locher und *Der Engel im Haus* von Sissi Reich sind zum Monologfestival im TD Berlin eingeladen.

Prinz der Tränen gastiert zudem im Kulturzentrum Neimënster in Luxemburg-Stadt, ebenso wie *Migrant Migraine* von und mit Tina Keserović.

Stipendien-Workshopphase ab Oktober 2024

Werkstattlesung und Preisverleihung: 15. Februar 2025

Hans-Gratzer-Stipendium

Das Hans-Gratzer-Stipendium ist das Förderprogramm für angehende Theaterautor:innen am Schauspielhaus. Jährlich werden fünf Stipendiat:innen ausgewählt, um ihre Stückentwürfe in Workshops unter professionellem Mentorat weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse werden in Lesungen und als Kurzhörstücke auf Ö1 präsentiert. Das von einer Jury ausgewählte Gewinnerstück wird am Schauspielhaus uraufgeführt – in der neuen Saison: *Die realen Geister* von Guido Wertheimer. Die Mentorin des kommenden Jahrgangs ist Tanja Šlivar. Die Dramatikerin lehrt u.a. an der Theaterakademie Belgrad. Ihre Stücke wurden in zehn Sprachen übersetzt und an Theatern in verschiedenen Ländern Europas gezeigt.

Kooperation: Ö1, Institut für Sprachkunst/Die Angewandte, Wiener Wortstätten, Max Reinhardt Seminar, MUK – Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien.

Gefördert durch die Literar Mechana

Weiter ab Herbst 2024

Offenes Haus

Das Offene Haus, die Plattform für Vermittlung und Partizipation, lädt weiterhin zum Mitmachen und Einmischen ins Schauspielhaus ein. Das Programm teilt sich in die Bereiche Mitmachen und Vermittlung für Menschen von 15 bis 115 Jahren sowie Schulen, Berufsschulen, Lehrbetriebe mit besonderen Angeboten für Klassen und Pädagog:innen.

Mit Spielclubs und Kunstaktionen machen wir die Straßen der Stadt zur Bühne. Das neugegründete Ensemble Plus – in der vergangenen Spielzeit in der Inszenierung *Der Verein* sowie in der Spielclub-Werkschau *Einstiege/Ausstiege* zu sehen, widmet sich 2025 anlässlich der Produktion *Am Fluss* einer theatralen Recherche rund um den Donaukanal und seine Ufer. Und auch der mehrsprachige und vielköpfige Sprech- und Performance-Chorkörper *Čuj Tschuxx!* unter Leitung von Schauspielerin Tina Keserović wird weitergehen und sich mit Formen des politischen Protests beschäftigen.

Um den Besuch im Schauspielhaus zu erleichtern oder erst möglich zu machen, bietet das Offene Haus Einführungen und Publikumsgespräche zu den Theaterstücken an. Bei allen Nachmittagsvorstellungen gibt es professionelle Kinderbetreuung. Für blinde und sehingeschränkte Besucher:innen gibt es Tastführungen und regelmäßig Vorstellungen mit Audiodeskription.

Für Lernende und Lehrende werden wie gewohnt theaterpädagogische Workshops angeboten; darüberhinaus gibt es feste Kooperationen mit Schulklassen und Lehrbetrieben und spezielle Fortbildungen für Pädagog:innen.

Wie im vergangenen Jahr eröffnen wir auch diesmal die Saison mit einem Tag des Offenen Hauses – ein Fest zum Entdecken, Zuschauen und Mitmachen.

Alle Angebote des Offenen Hauses sind und bleiben kostenfrei.

Tag des Offenen Hauses

20. September 2024, 16–20 Uhr

Eintritt frei

Kontakt: Felix Rotkehl, Alin Sanwald (Leitung Offenes Haus)

offeneshaus@schauspielhaus.at

Tel: +43 1 317 01 01 351

Informationen zu den Angeboten ab September 2024 auf schauspielhaus.at/offeneshaus

Impressum

Herausgeberin

Schauspielhaus Wien GmbH
Porzellangasse 19, 1090 Wien
schauspielhaus.at

Theaterleitung

Künstlerische Leitung: Marie Bues, Martina Grohmann, Tobias Herzberg, Mazlum Nergiz
Kaufmännische Leitung: Matthias Riesenhuber

Kontakt

Office:
+43 1 317 01 01 (Mo-Fr 10-18 Uhr)
office@schauspielhaus.at

Karten:

Tageskassa und Vorverkauf unter
+43 1 317 01 01 18 (Di-Fr 16-18 Uhr)
karten@schauspielhaus.at

Öffentlichkeitsarbeit, Presse & Marketing:

Hubert Weinheimer, hubert.weinheimer@schauspielhaus.at

Leitung Kartenvertrieb & -controlling, Website-Redaktion:

Jürgen Gemeinböck, juergen.gemeinboeck@schauspielhaus.at

Gestaltung

soju.studio, office@soju.studio

Partner:innen

Gastronomie

Theaterbuffet und Restaurant:

USUS im Schauspielhaus

+43 660 6340197 (Di-Sa 16-24 Uhr)

Netzwerke

Das Schauspielhaus Wien ist Teil von:

D/Arts – Projektbüro für Diversität und urbanen Dialog

Österreichische Theaterallianz

PAKT Wien – Plattform der Häuser darstellender Künste

Fördergeber

Stadt Wien – Kultur

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Partner

Ökostrom AG

Medienpartner

Ö1

Der Standard

Falter

Augustin